



Die demographische Entwicklung im Bereich der Evangelischen Kirche der Pfalz bis 2030

Vortrag von

Dr. Ludwig Böckmann

Statistisches Landesamt Rheinland-Pfalz

Referat „Analysen, Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen, Veröffentlichungen“

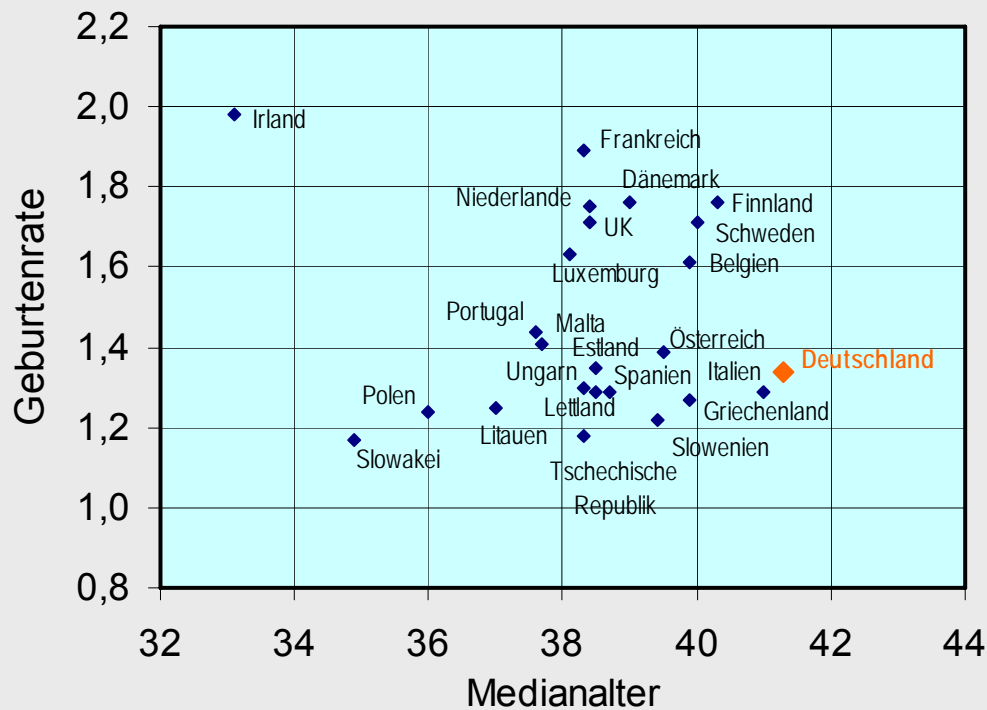
anlässlich der Studientagung „Perspektive 2020“

des Instituts für kirchliche Fortbildung

am 11. Juni 2007 in Landau



Durchschnittsalter und Geburtenraten in der EU 2003



Deutschland hat in der EU das höchste Durchschnittsalter und eine der niedrigsten Geburtenraten.

Durchschnittsalter und Geburtenrate in Deutschland

Medianalter	41,3 Jahre
Geburtenrate	1,4 Kinder je Frau

Quelle: Eurostat, U.S. Census Bureau



Die Planungsregionen in Rheinland-Pfalz



Planungsregion **Rheinpfalz:**

- kreisfreie Städte Frankenthal, Landau, Ludwigshafen, Neustadt, Speyer
- Landkreise Bad Dürkheim, Germersheim, Südliche Weinstraße, Rhein-Pfalz-Kreis

Planungsregion **Westpfalz:**

- kreisfreie Städte Kaiserslautern, Pirmasens, Zweibrücken
- Landkreise Donnersbergkreis, Kaiserslautern, Kusel, Südwestpfalz

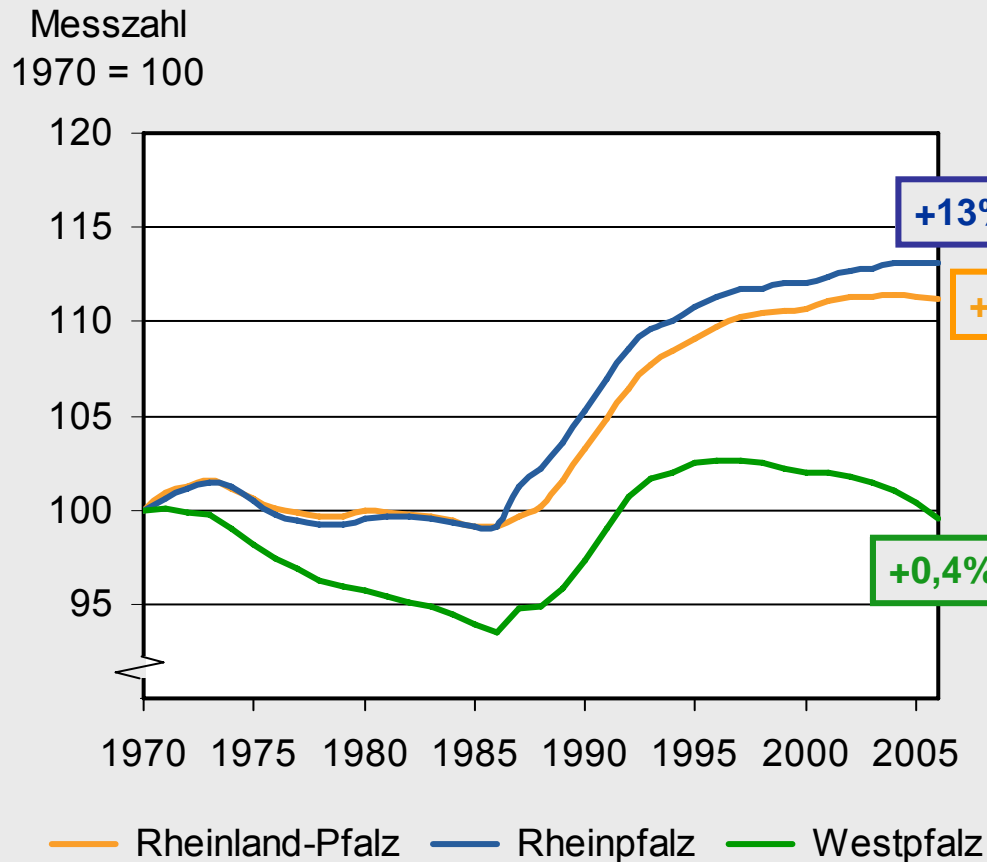


Inhalt

- Bevölkerungsentwicklung in der Vergangenheit in den Regionen Rheinland-Pfalz und Westpfalz
- Ergebnisse der Bevölkerungsprojektionen für Rheinland-Pfalz sowie die Regionen Rheinland-Pfalz und Westpfalz
- Ursachen des demographischen Wandels
- Zentrale Herausforderungen des demographischen Wandels
- Einige ausgewählte Auswirkungen



Bevölkerungsentwicklung in den Regionen Rheinpfalz und Westpfalz 1970 bis 2005



Westpfalz: rückläufige Einwohnerzahlen bereits seit 1996

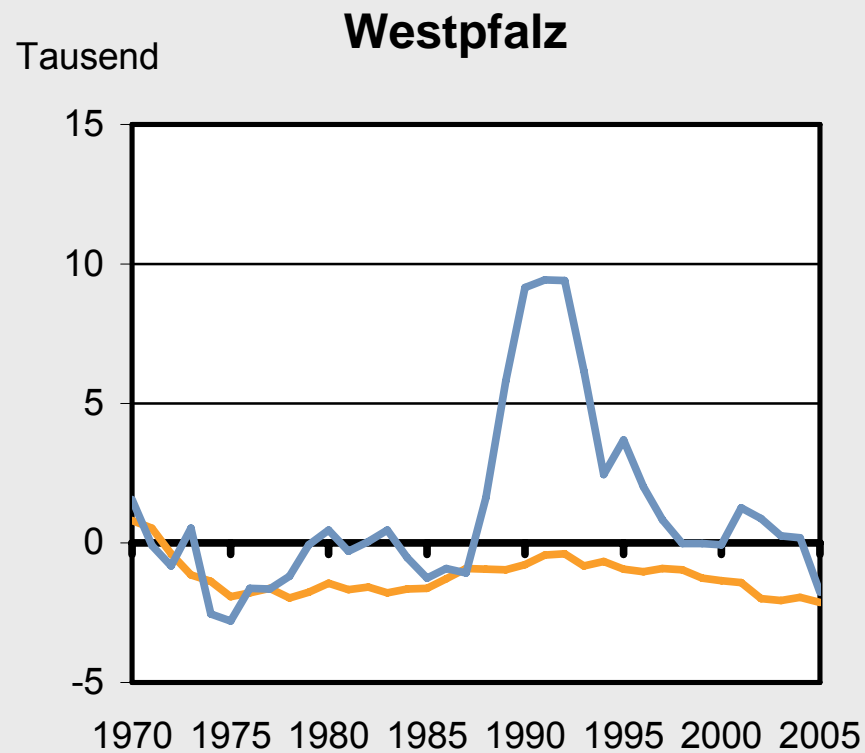
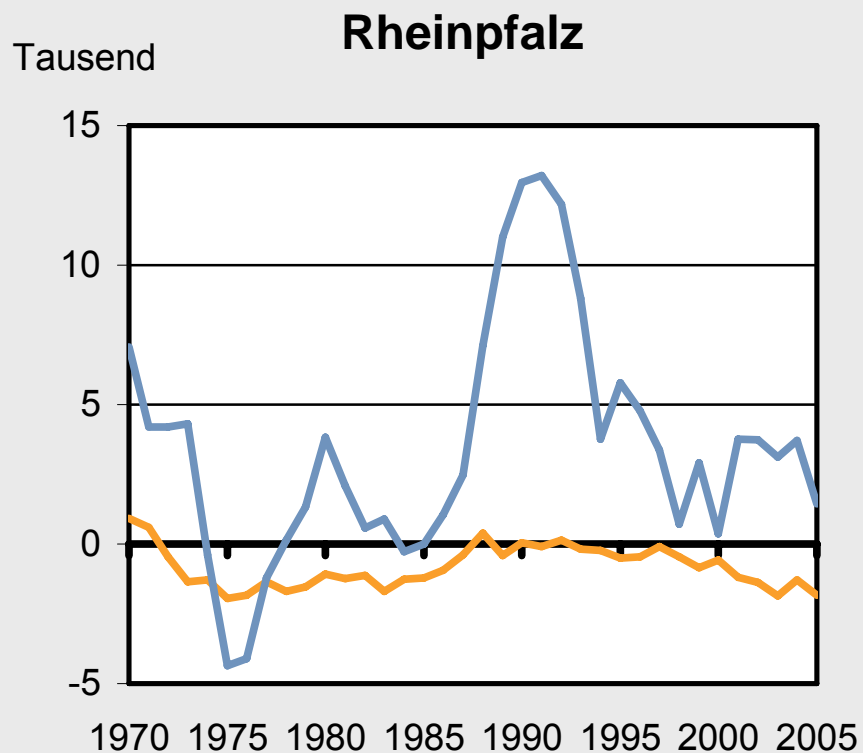
Rheinland-Pfalz und Rheinpfalz: Bevölkerungszahlen sinken erst seit 2004

Bevölkerung in 1 000

	1970	1990	2005
Rheinland-Pfalz	3 645	3 764	4 059
Rheinpfalz	775	816	877
Westpfalz	543	528	545



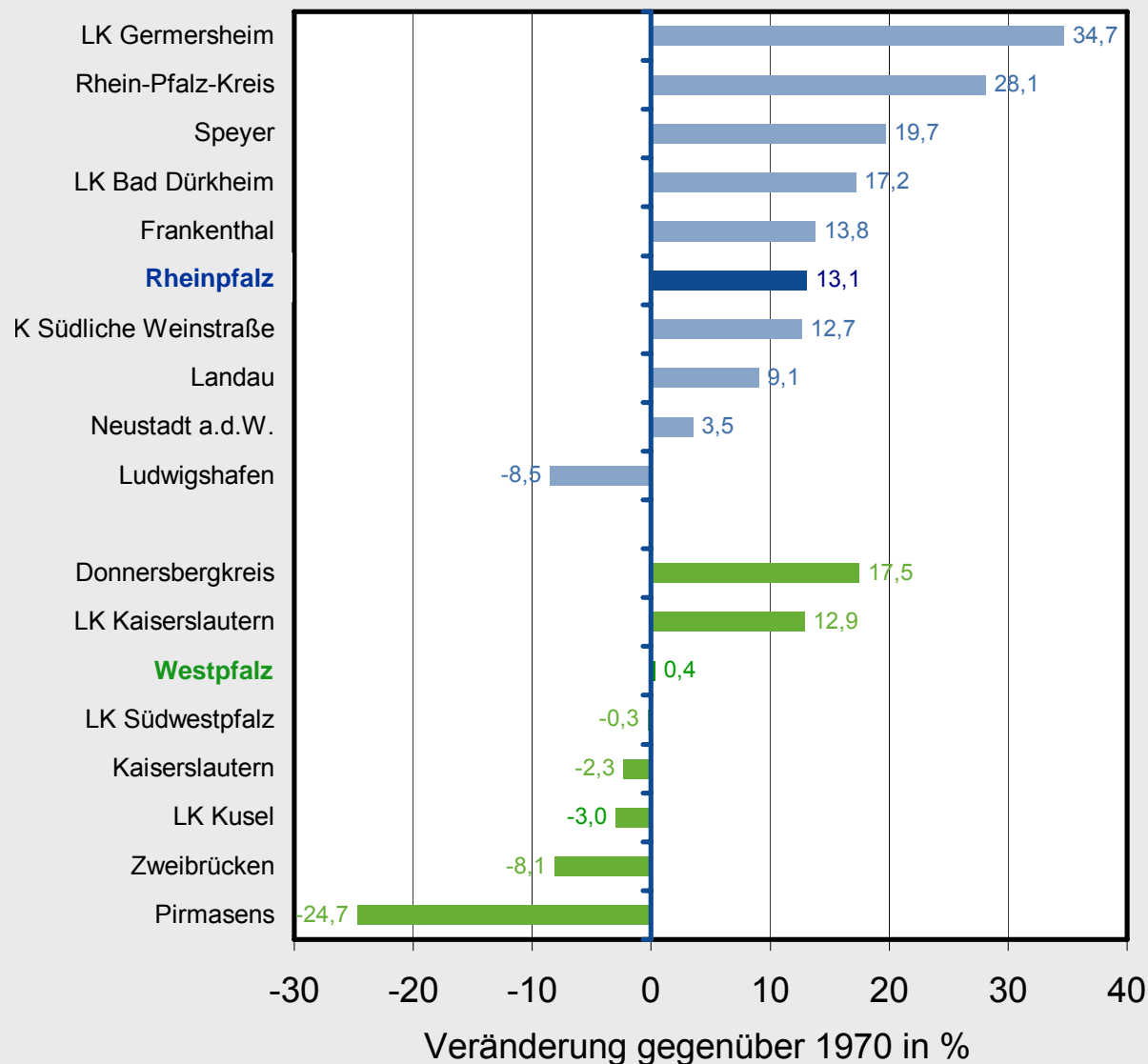
Die Salden der Bevölkerungsbewegungen 1970 bis 2005 in der Region ...



— Natürlicher Saldo — Wanderungssaldo

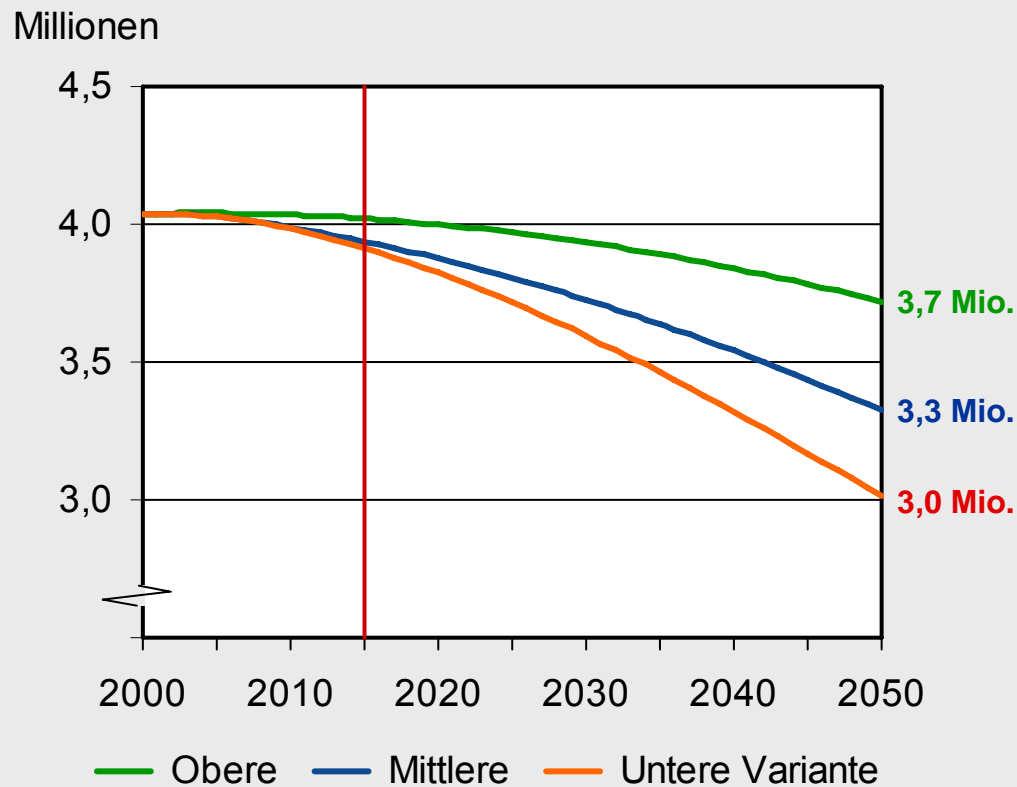


Bevölkerungsentwicklung in den kreisfreien Städten und Landkreisen der Regionen Rheinpfalz und Westpfalz 1970 bis 2005





Bevölkerungsentwicklung in Rheinland-Pfalz 2000 bis 2050



Mittelfristig: Nur geringer Rückgang der Bevölkerungszahl auf Landesebene

Langfristig: Einwohnerzahl des Landes wird deutlich sinken

Veränderung der Bevölkerungszahl in der Zukunft in Rheinland-Pfalz

	Variante		
	untere	mittlere	obere
2000 - 2015	-3,0%	-2,4%	-0,4%
2000 - 2050	-25,2%	-17,5%	-7,8%



Annahmen der Modellrechnungen 2000 bis 2050

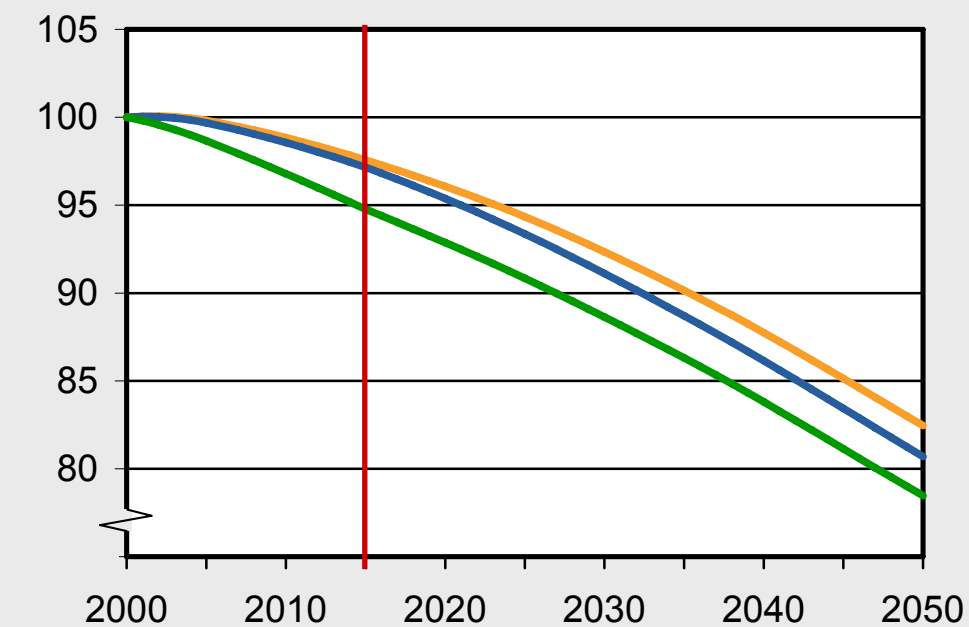
- Alle Varianten: Bis 2050 **Geburtenrate** von 1,4 Kindern je Frau.
- Obere Variante: Zunahme der **Lebenserwartung** um sechs Jahre bis 2050; jährlicher **Wanderungsüberschuss** von 10 000 Personen.
- Mittlere Variante: Zunahme der **Lebenserwartung** um vier Jahre bis 2050; jährlicher **Wanderungsüberschuss** von 5 000 Personen.
- Untere Variante: Zunahme der **Lebenserwartung** um zwei Jahre bis 2015, danach konstant; ausgeglichener **Wanderungssaldo** bis 2050.



Bevölkerungsentwicklung in den Regionen Rheinpfalz und Westpfalz 2000 bis 2050

Mittlere Variante

Messzahl
2000 = 100



— Rheinland-Pfalz — Rheinpfalz — Westpfalz

Bis 2015: Moderater Bevölkerungsrückgang

Bis 2050: In allen Regionen kräftiger Bevölkerungsrückgang

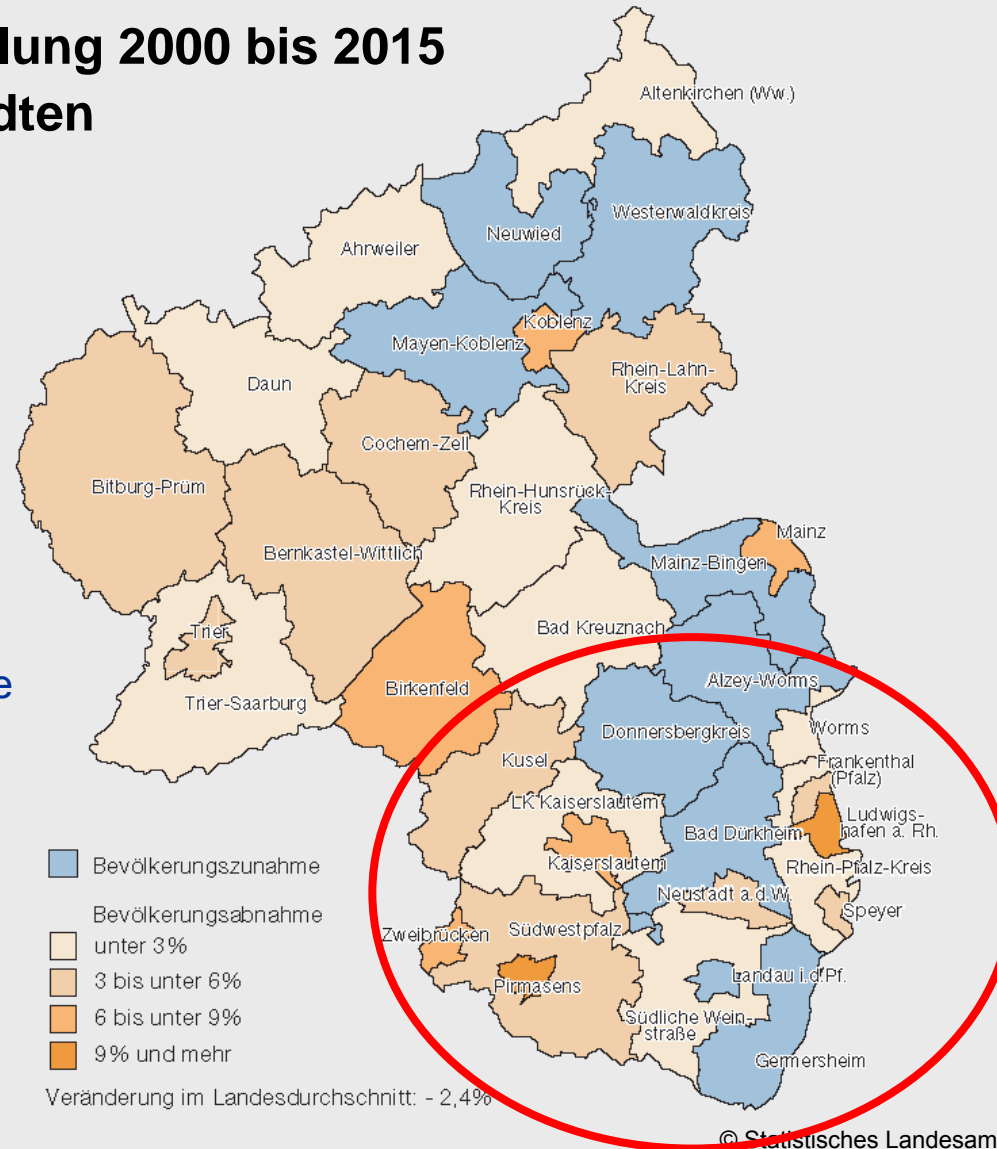
Bevölkerungsentwicklung in der Zukunft

	2000 - 2015	2000 - 2030	2000 - 2050
Rheinland-Pfalz	-2%	-8%	-18%
Rheinpfalz	-3%	-9%	-19%
Westpfalz	-5%	-11%	-22%



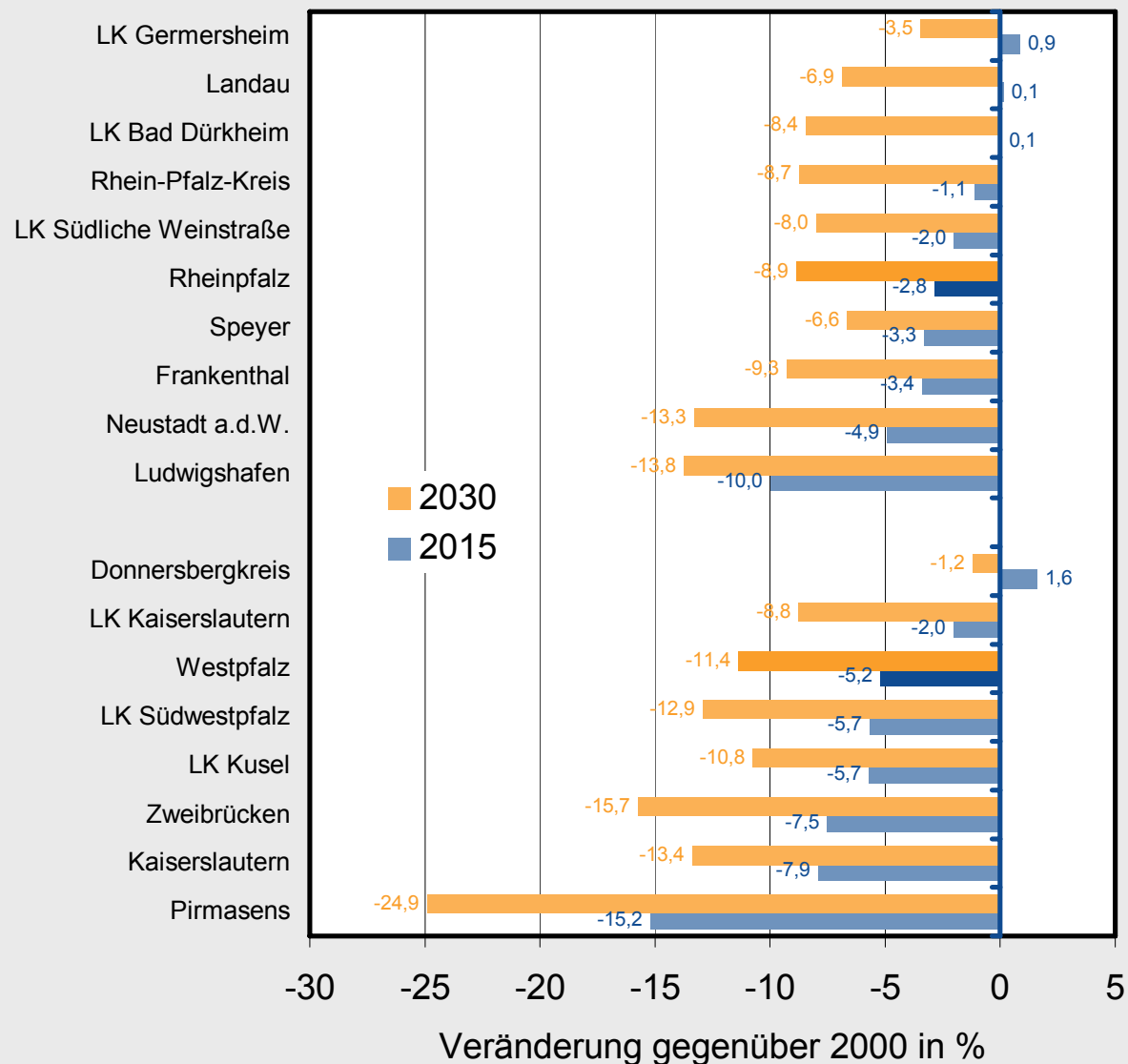
Bevölkerungsentwicklung 2000 bis 2015 in den kreisfreien Städten und Landkreisen Mittlere Variante

In einigen Landkreisen entlang der Rheinschiene gibt es mittelfristig noch Bevölkerungszuwächse.



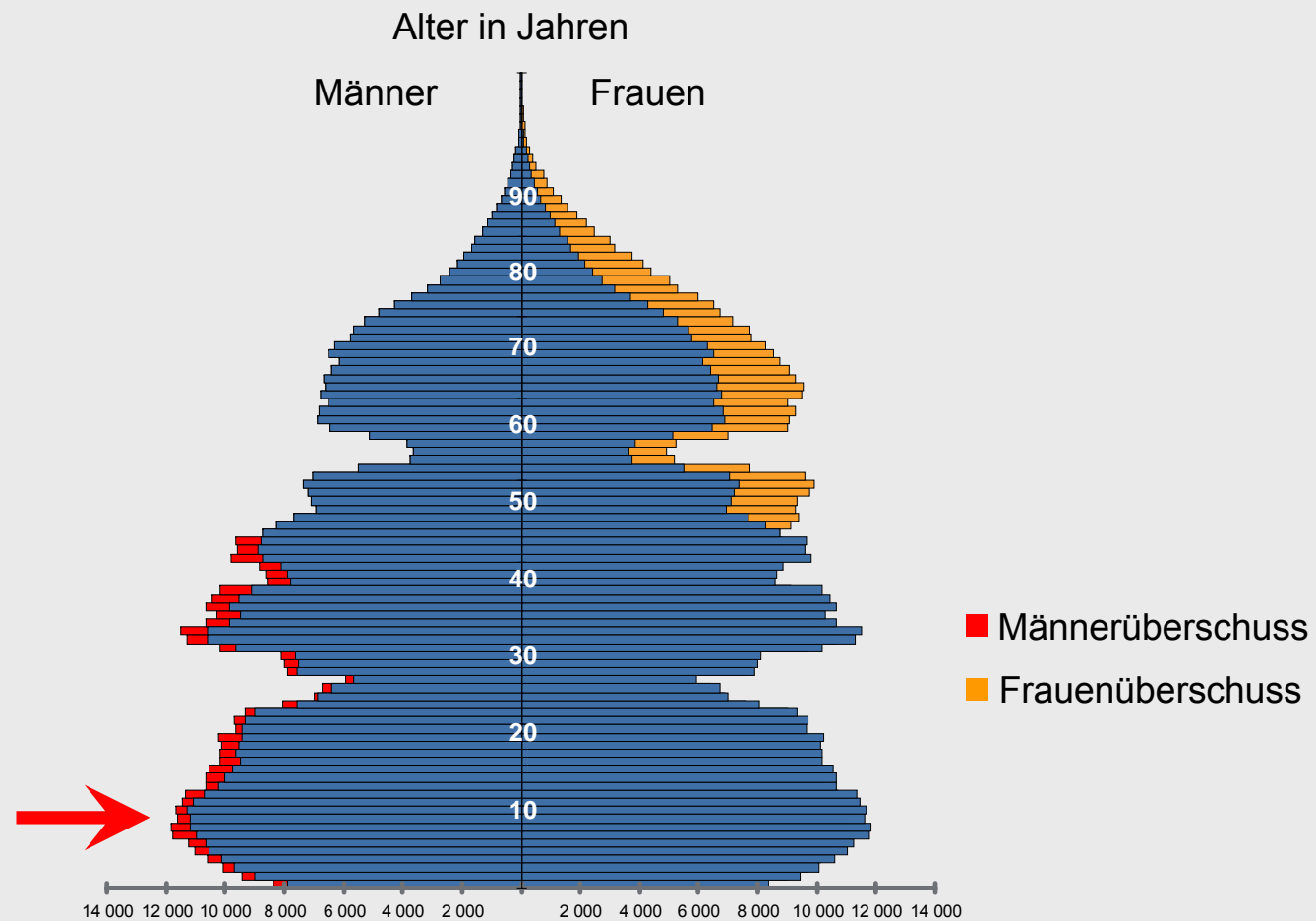


Bevölkerungs- entwicklung in den kreisfreien Städten und Landkreisen den Regionen 2000 bis 2050 Mittlere Variante



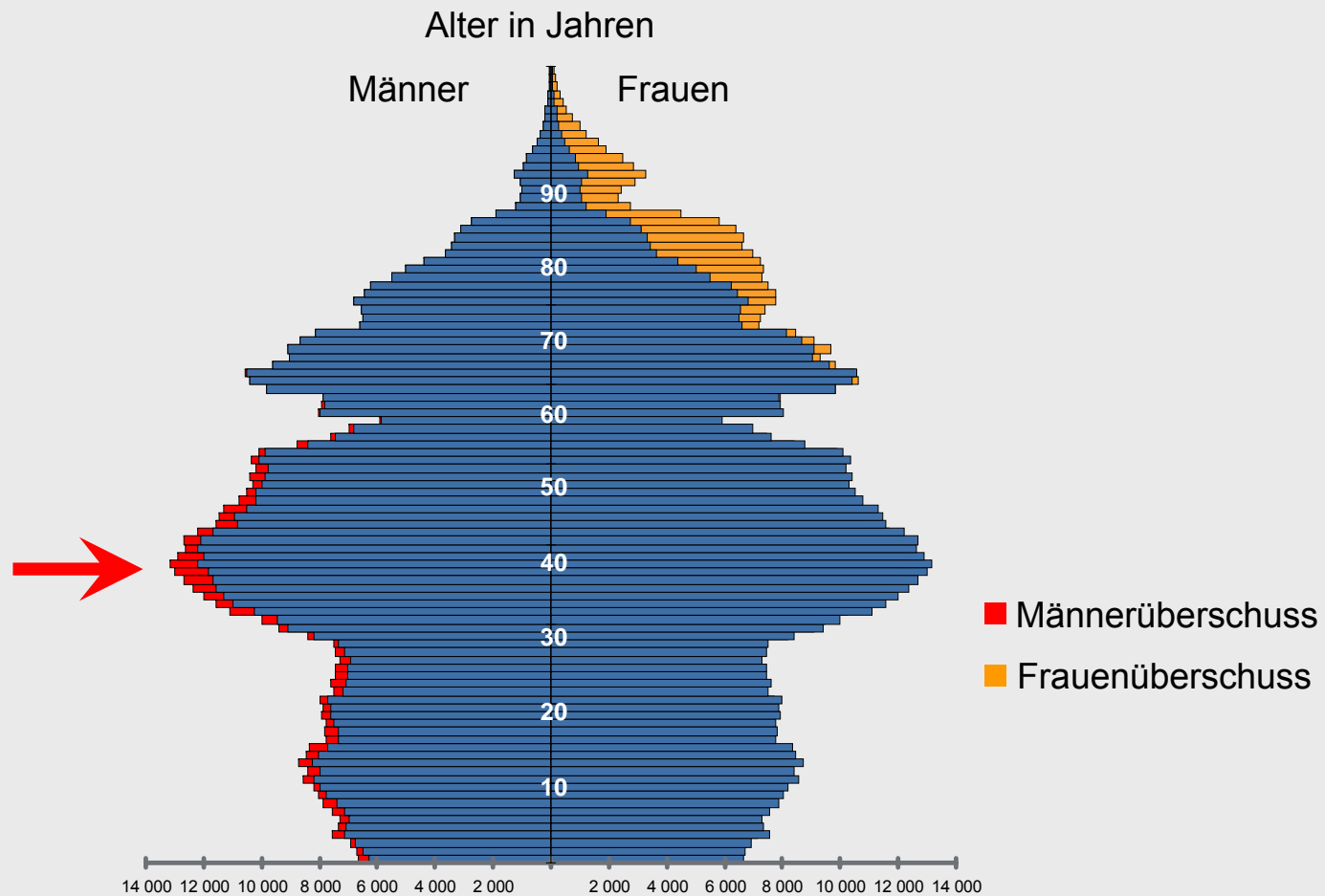


Altersaufbau der Bevölkerung in der Pfalz 1970

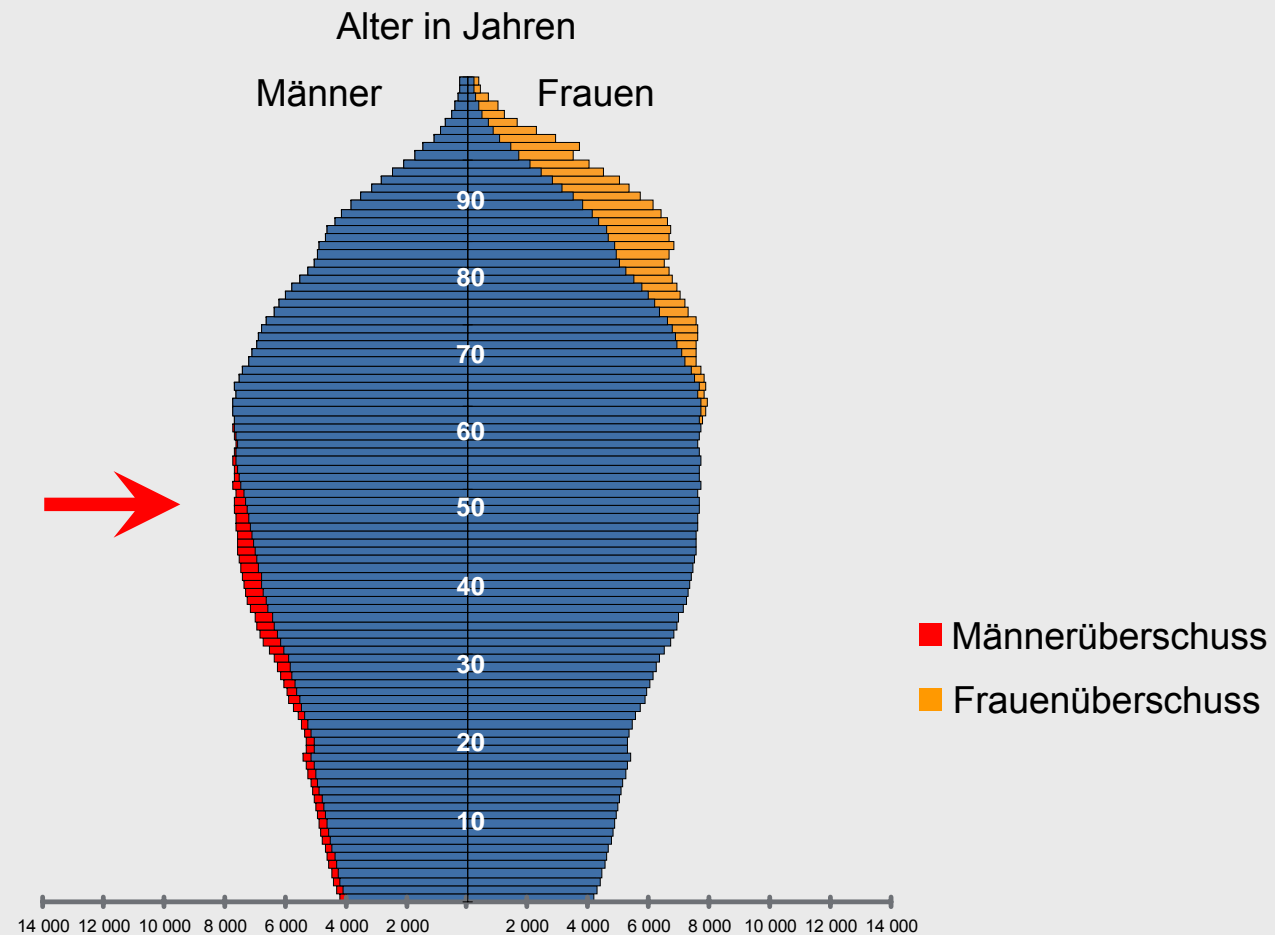




Altersaufbau der Bevölkerung in der Pfalz 2000



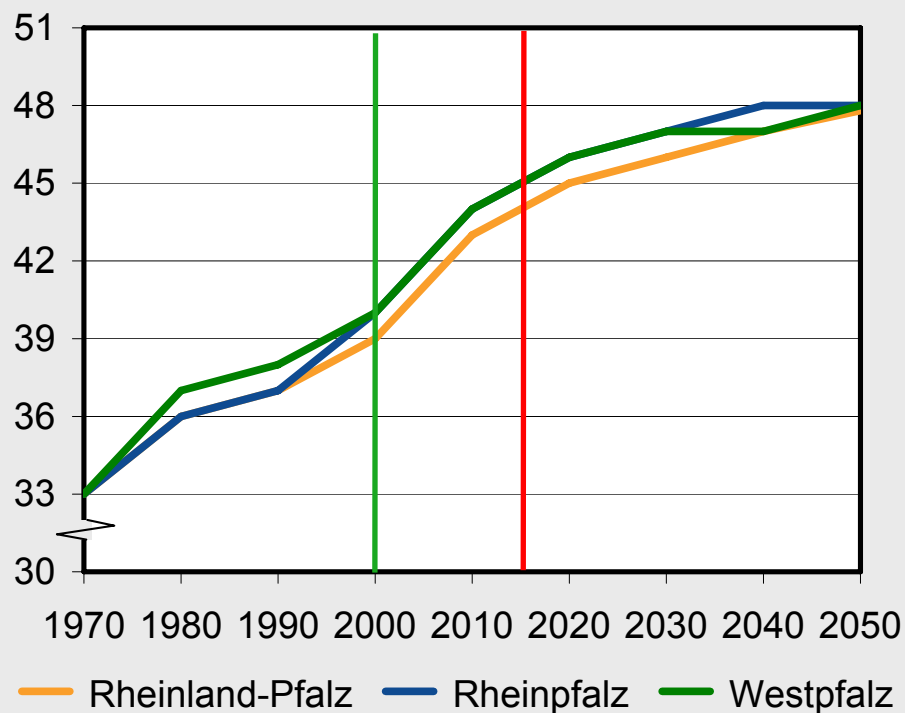
Altersaufbau der Bevölkerung in der Pfalz 2050





Entwicklung des Medianalters in den Regionen Rheinpfalz und Westpfalz 1970 bis 2050*

Alter in Jahren



1970 bis 2000: Anstieg des Medianalters um 7 Jahre

2000 bis 2050: Anstieg um weitere 8 Jahre

Medianalter in Jahren

	1970	2000	2030	2050
Rheinland-Pfalz	33	39	46	48
Rheinpfalz	33	40	47	48
Westpfalz	33	40	47	48

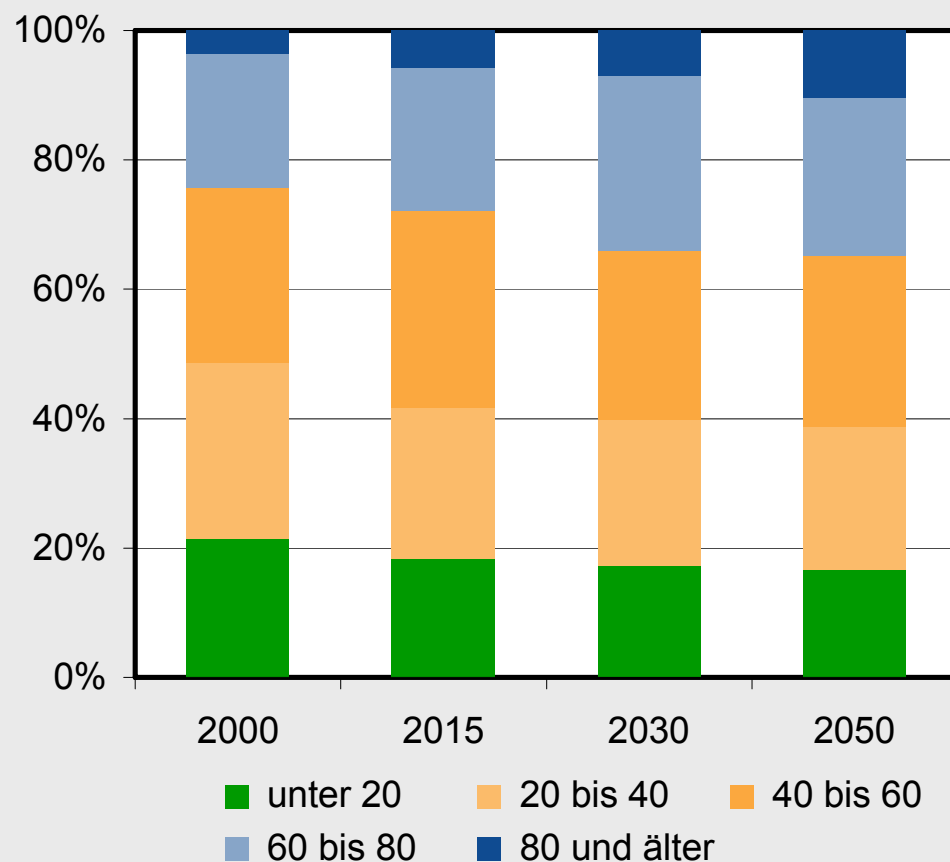
*1970 bis 2000: Ergebnisse der Fortschreibung der Bevölkerung; ab 2010: Ergebnisse der mittleren Variante der Modellrechnung.



Altersstruktur in der Pfalz 2000, 2015, 2030 und 2050

Mittlere Variante

Anteile



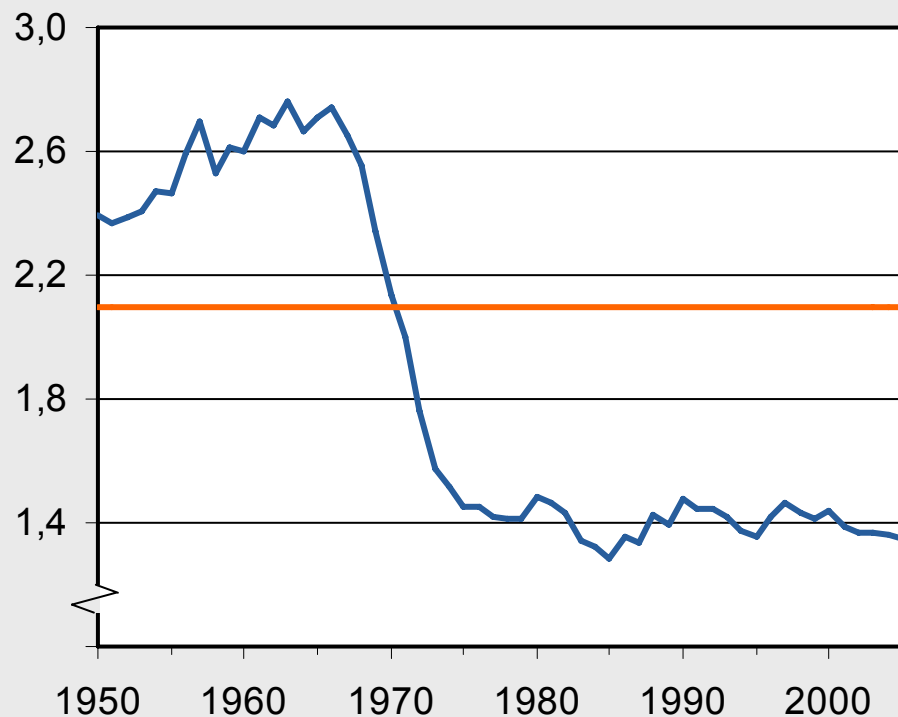
Anteil der **Kinder und Jugendlichen** nimmt deutlich ab
 Anteil der **hochbetagten Menschen** steigt beträchtlich

Altersstruktur der Bevölkerung

	2000	2015	2030	2050
unter 20	21%	18%	17%	17%
20 bis 40	27%	24%	22%	22%
40 bis 60	27%	30%	26%	26%
60 bis 80	21%	22%	27%	24%
80 und älter	4%	6%	7%	11%



Entwicklung der Geburtenrate in Rheinland-Pfalz seit 1950



Erste wichtige Ursache für den demographischen Wandel: **Zu niedrige Geburtenrate**

⇒

schrumpfende und gleichzeitig alternde Bevölkerung.

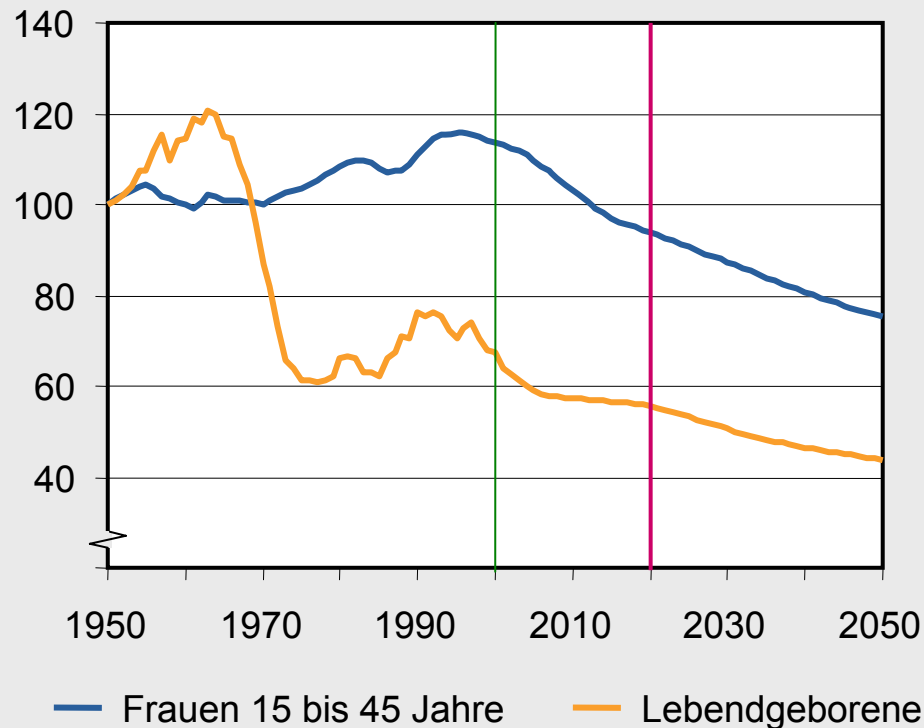
Definition Geburtenrate

Durchschnittliche Zahl der Kinder, die eine Frau im Laufe ihres Lebens zur Welt bringt.



Frauen im gebärfähigen Alter und Lebendgeborene seit 1950*

Messzahl
1950 = 100



Von Mitte der 1980er- bis Mitte der 1990er-Jahre:

Echoeffekt aus den 1960er-Jahren: Anstieg der Zahl der Frauen im gebärfähigen Alter und deshalb steigende Geburtenzahlen - bei konstanter Geburtenrate

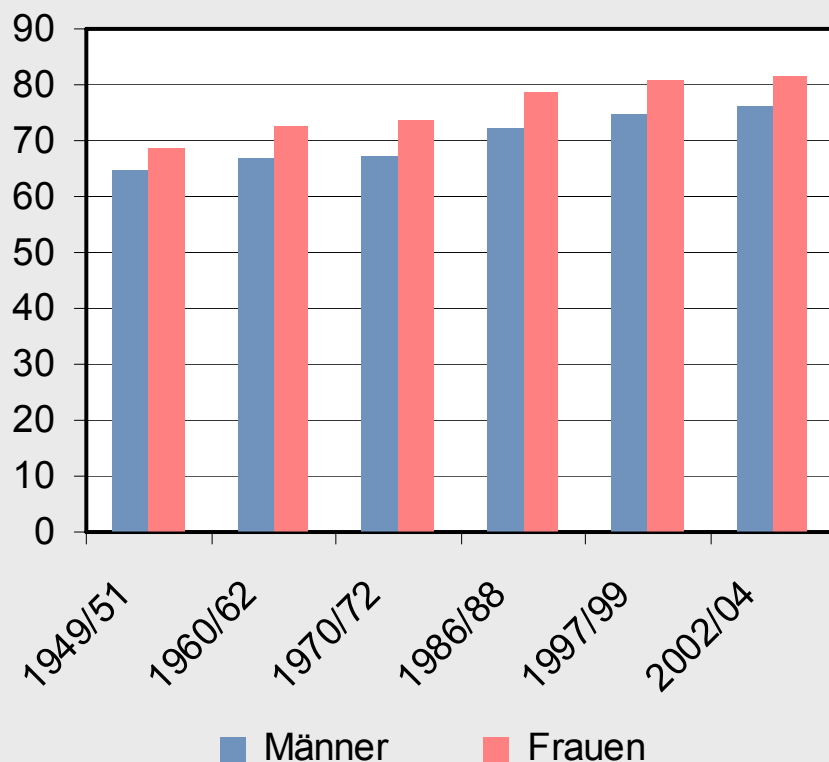
Zahl der Frauen im gebärfähigen Alter und Lebendgeborene

	1950 - 2000	2000 - 2050
Frauen im gebärfähigen Alter	+14%	-34%
Lebendgeborene	-33%	-35 %

* Bis 2000: Bevölkerungsfortschreibung; ab 2000: Mittlere Variante.

Entwicklung der Lebenserwartung in Rheinland-Pfalz seit 1949*

Alter in Jahren



* 1949/51 und 1960/62 Werte für Westdeutschland.

Weitere wichtige Ursache:
Steigende Lebenserwartung

⇒

Bevölkerungsrückgang wird gebremst, aber demographische Alterung der Gesellschaft verstärkt sich

Definition Lebenserwartung

Die Lebenserwartung misst (für ein Neugeborenes) die Zahl der im Durchschnitt noch zu erwartenden Lebensjahre.



Lösung des demographischen Problems?

Wie kann der Rückgang und die Alterung der Bevölkerung gestoppt oder wenigstens abgebremst werden?

Zwei mögliche „Stellschrauben“:

- Erhöhung der Zuwanderung
- Steigerung der Geburtenrate



Lösung des demographischen Problems?

Zuwanderung als Lösung?

- Erhöhung der Zuwanderung kann **Bevölkerungsrückgang abbremsen** (notwendiger Wanderungsüberschuss: 15 000 pro Jahr).
- **Aber:** Stärkere Zuwanderung ist keine Option, um die **demographische Alterung** zu stoppen!

Um **Altenquotienten** (über 60-Jährige/20- bis 60-Jährige) konstant zu halten, wäre z. B. für Deutschland ein jährlicher Wanderungsüberschuss von +3,4 Millionen erforderlich (für Rheinland-Pfalz rein rechnerisch +170 000 pro Jahr).



Lösung des demographischen Problems?

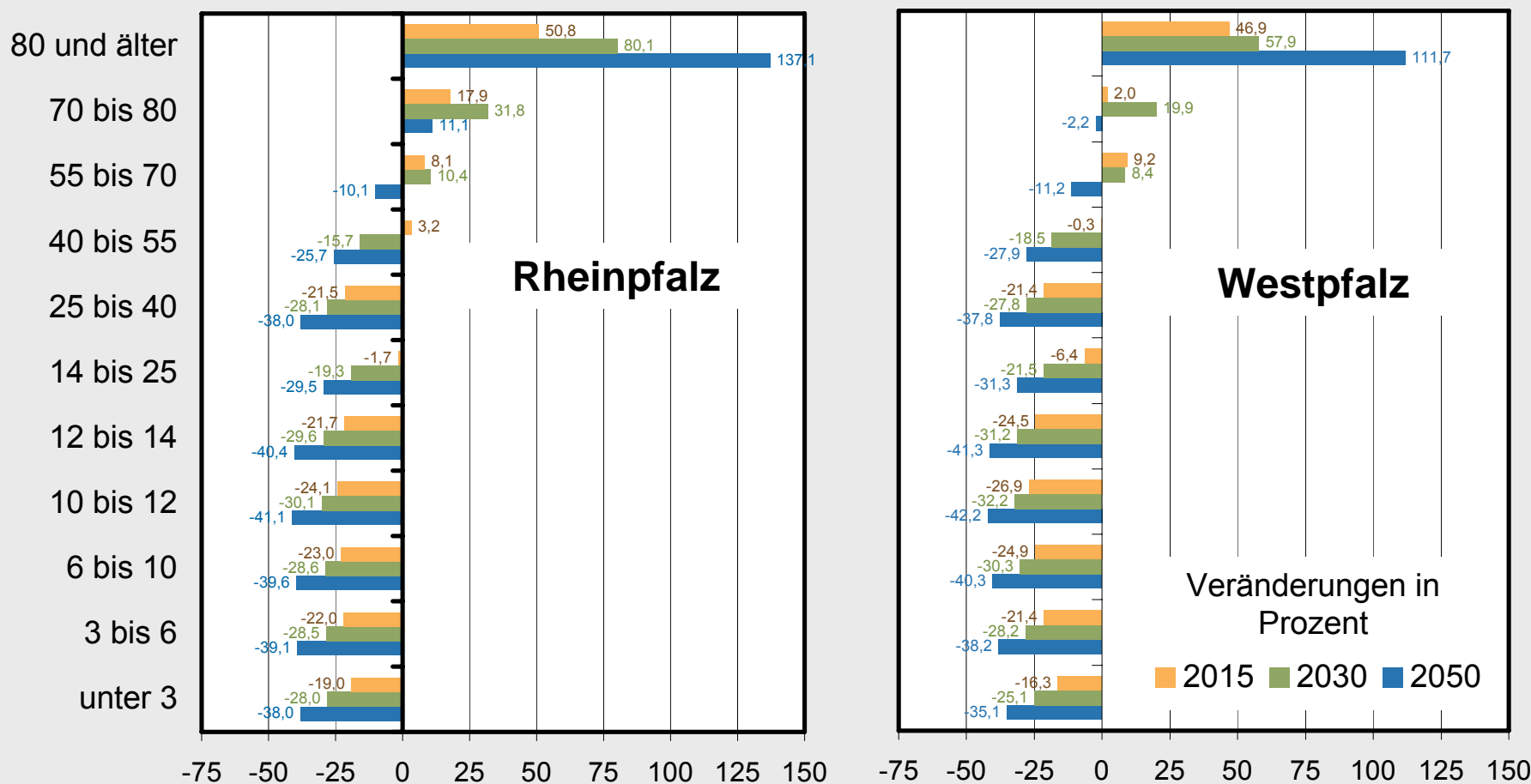
Geburtenrate muss steigen!

im Idealfall auf das Bestandserhaltungsniveau von
2,1 Kindern je Frau

Aber: Erfolg hinsichtlich der Altersstruktur
stellt sich **erst nach einigen**
Generationen ein!



Entwicklung ausgewählter Altersgruppen 2015, 2030 und 2050 gegenüber 2000 – Mittlere Variante

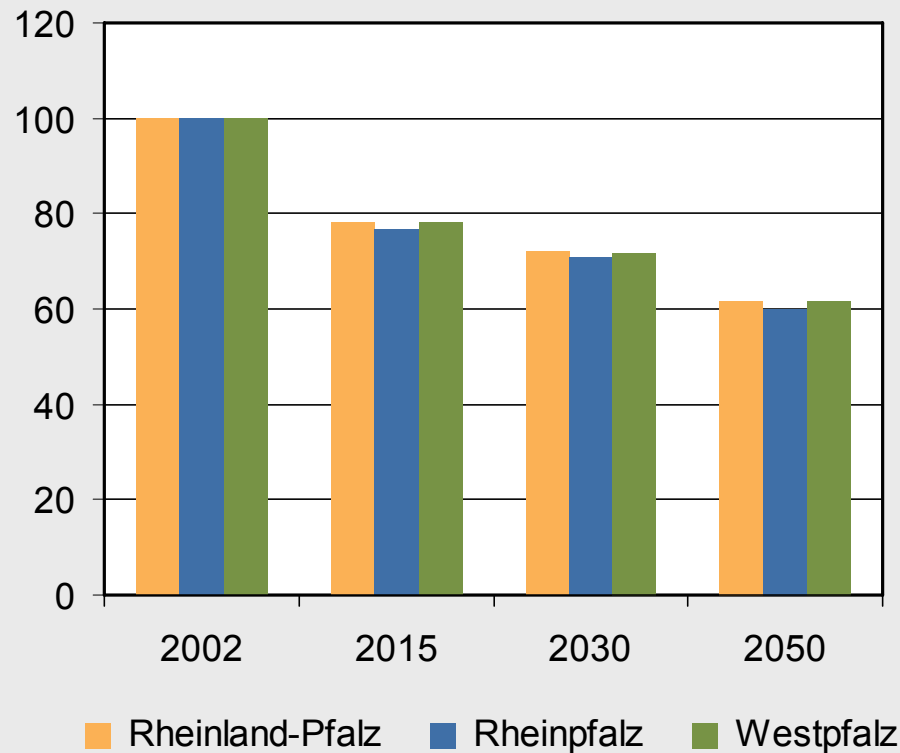




Kindergartenplätze 2002 bis 2050 im Vergleich

Mittlere Variante

Messzahl
2002 = 100



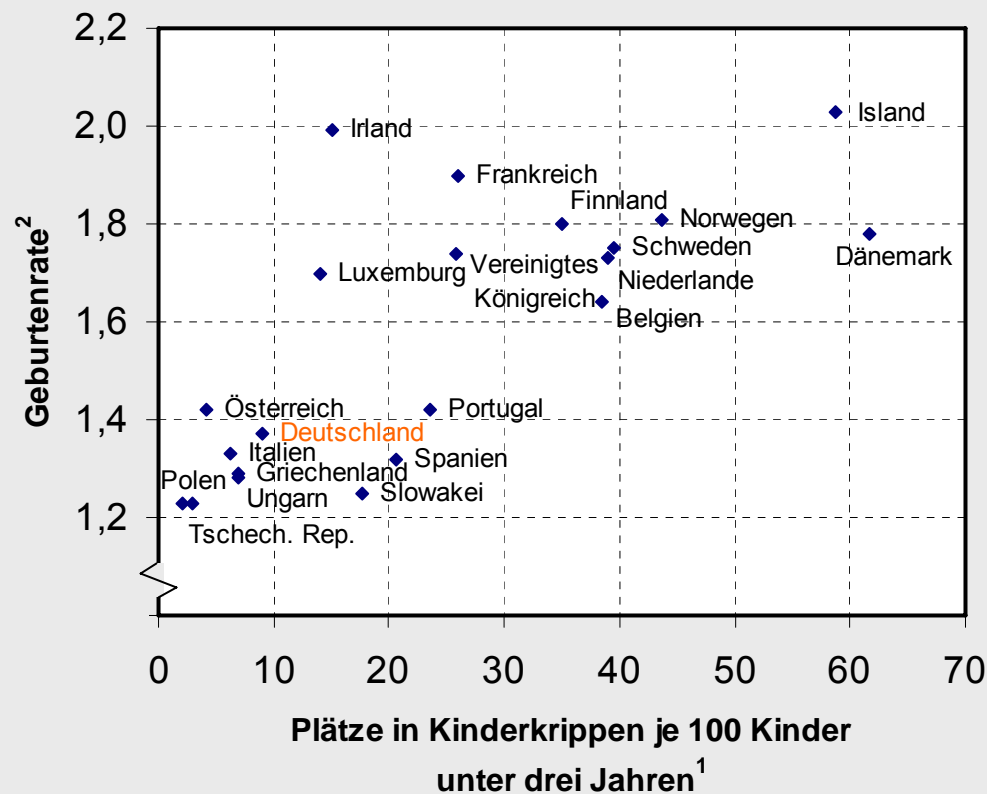
Bedarf an **Kindergartenplätzen**
sinkt schon mittelfristig deutlich

Bedarf an Kindergartenplätzen in der Zukunft

	2000 - 2015	2000 - 2030	2000 - 2050
Rheinland-Pfalz	-22%	-28%	-38%
Rheinpfalz	-23%	-29%	-40%
Westpfalz	-22%	-28%	-38%



Versorgung mit Krippenplätzen und Geburtenrate 2004*



Ein schlechter Versorgungsgrad bei Krippenplätzen geht in Deutschland mit einer niedrigen Geburtenrate einher.

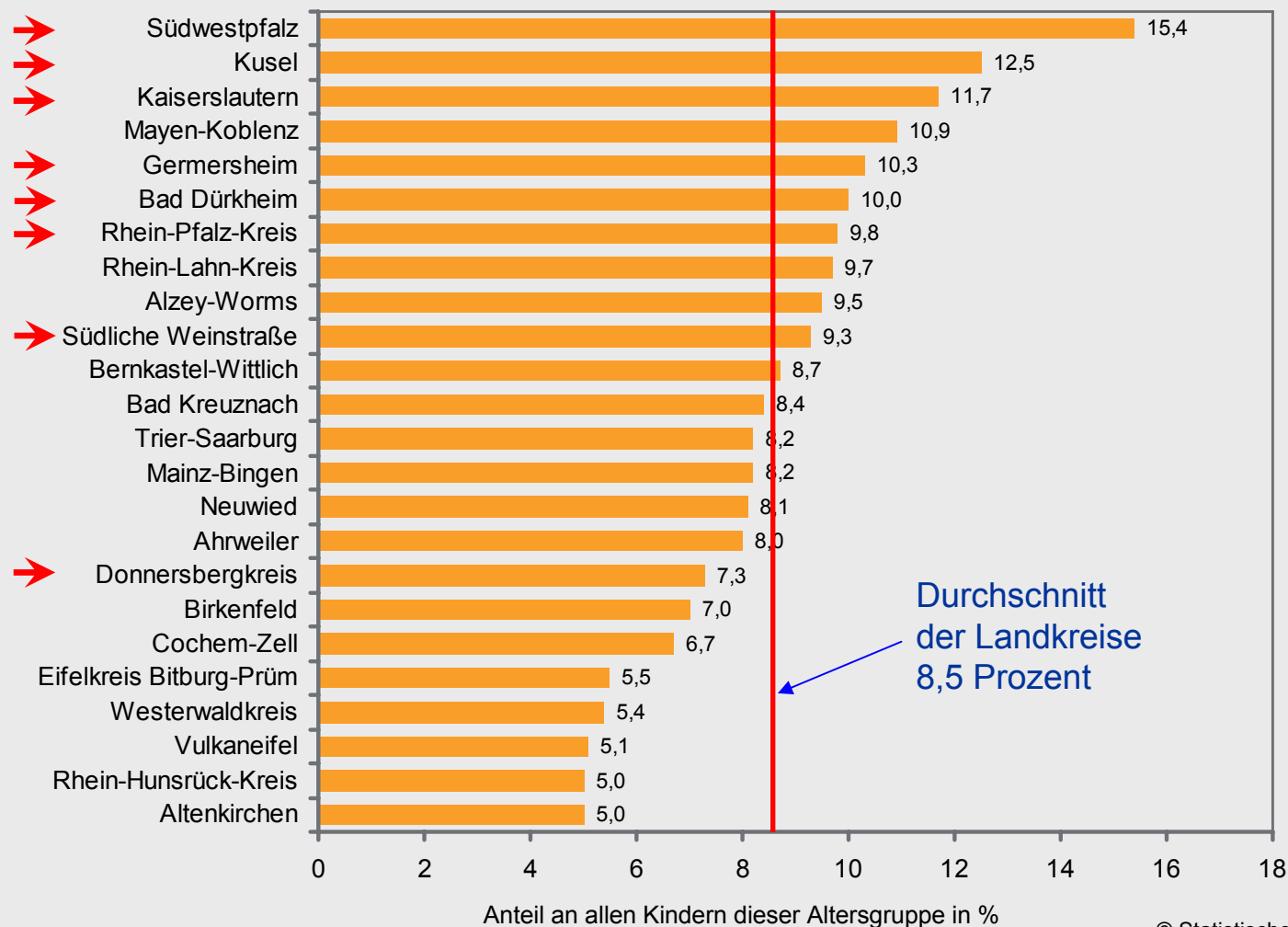
Fakten für Deutschland

Versorgungsquote Krippenplätze: 9 %
 Geburtenrate: 1,37 Kinder je Frau

* Teilweise abweichende Bezugsjahre. – 1) Anteil der Kinder von 0 bis unter 3 Jahren, der ganztägige Kinderbetreuung in Anspruch nimmt. – 2) Zusammengefasste Geburtenziffer.

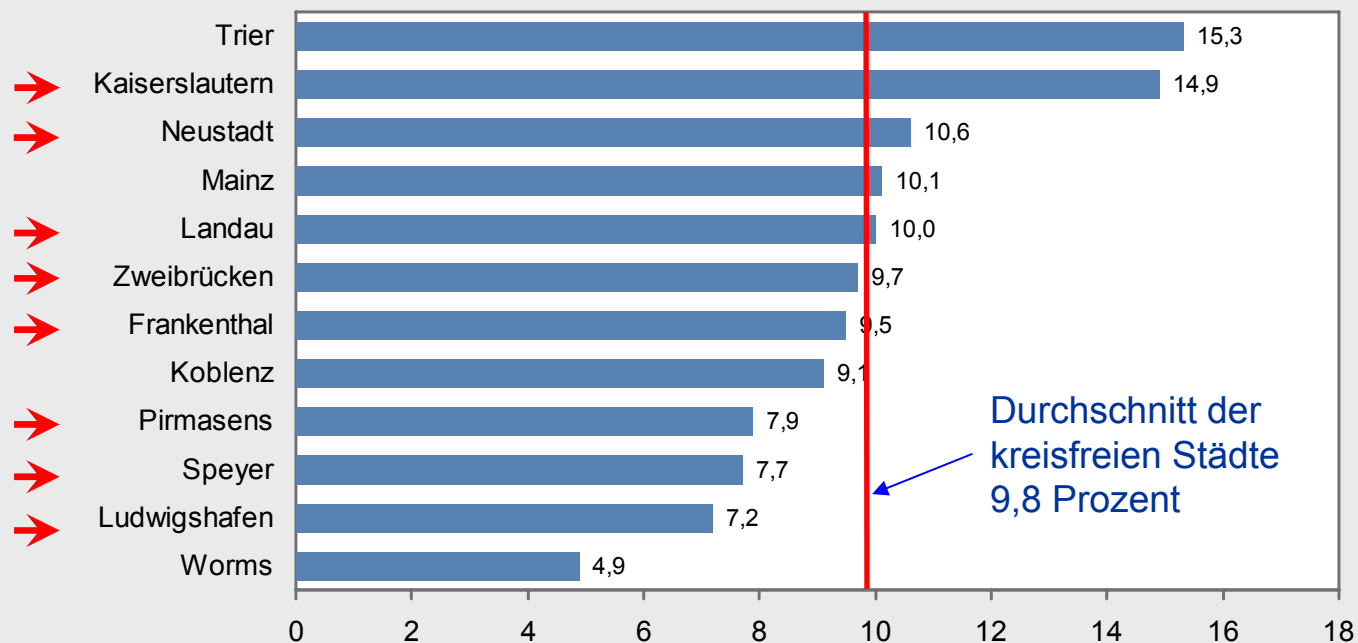


Unter 3-Jährige in Kindertagesstätten in den Landkreisen 2006





Unter 3-Jährige in Kindertagesstätten in den kreisfreien Städten 2006



Anteil an allen Kindern dieser Altersgruppe in %

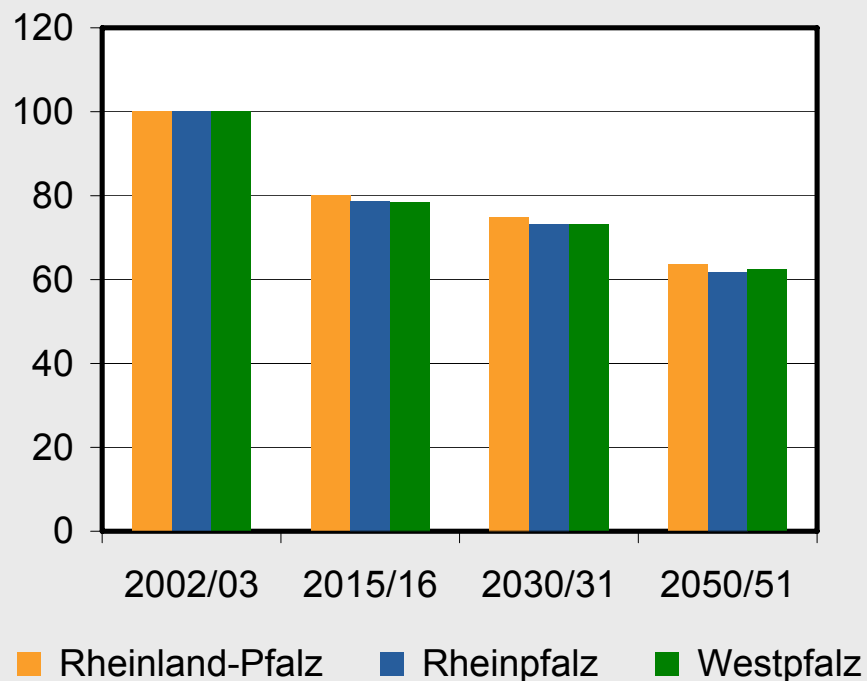


Schülerinnen und Schüler – Grundschulen

2002/03 bis 2050/51

Mittlere Variante

Messzahl
2002/03 = 100



Bedarf an **Grundschulplätzen**
sinkt bereits mittelfristig
erheblich

Veränderung der Zahl der Schülerinnen und Schüler

	2002/03 - 2015/16	2002/03 - 2030/31	2002/03 - 2050/51
Rheinland-Pfalz	-20%	-25%	-36%
Rheinpfalz	-21%	-27%	-38%
Westpfalz	-22%	-27%	-38%

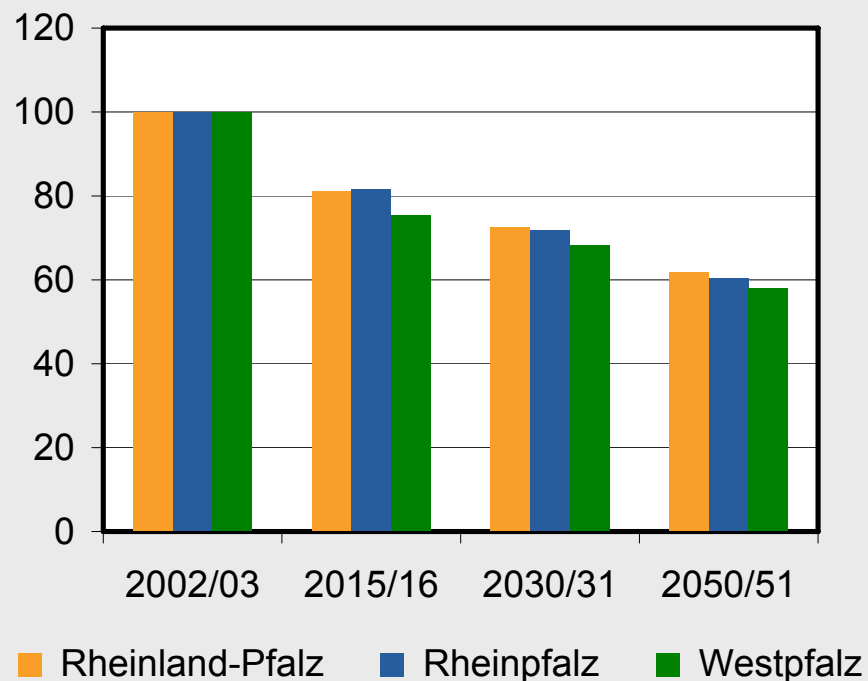


Schülerinnen und Schüler – Sekundarstufe I

2002/03 bis 2050/51

Mittlere Variante

Messzahl
2002/03 = 100



Die Zahl der Schülerinnen und Schüler in der Sekundarstufe I wird in der Westpfalz noch deutlicher schrumpfen als in der Rheinpfalz und im Land.

Veränderung der Zahl der Schülerinnen und Schüler

	2002/03 - 2015/16	2002/03 - 2030/31	2002/03 - 2050/51
Rheinland-Pfalz	-19%	-27%	-38%
Rheinpfalz	-18%	-28%	-40%
Westpfalz	-25%	-32%	-42%

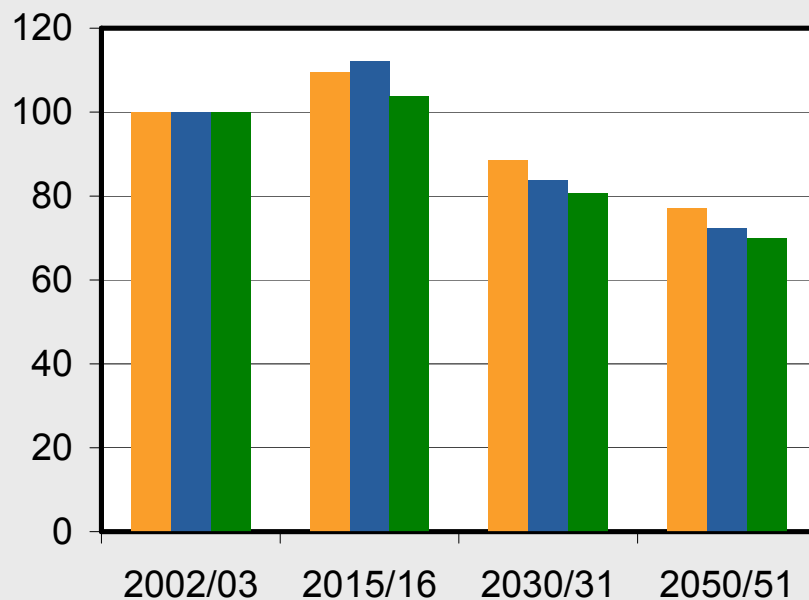


Schülerinnen und Schüler – Sekundarstufe II

2002/03 bis 2050/51

Mittlere Variante

Messzahl
2002/03 = 100



■ Rheinland-Pfalz
 ■ Rheinpfalz
 ■ Westpfalz

Mittelfristig wird die Zahl der Schülerinnen und Schüler der Sekundarstufe II noch steigen.

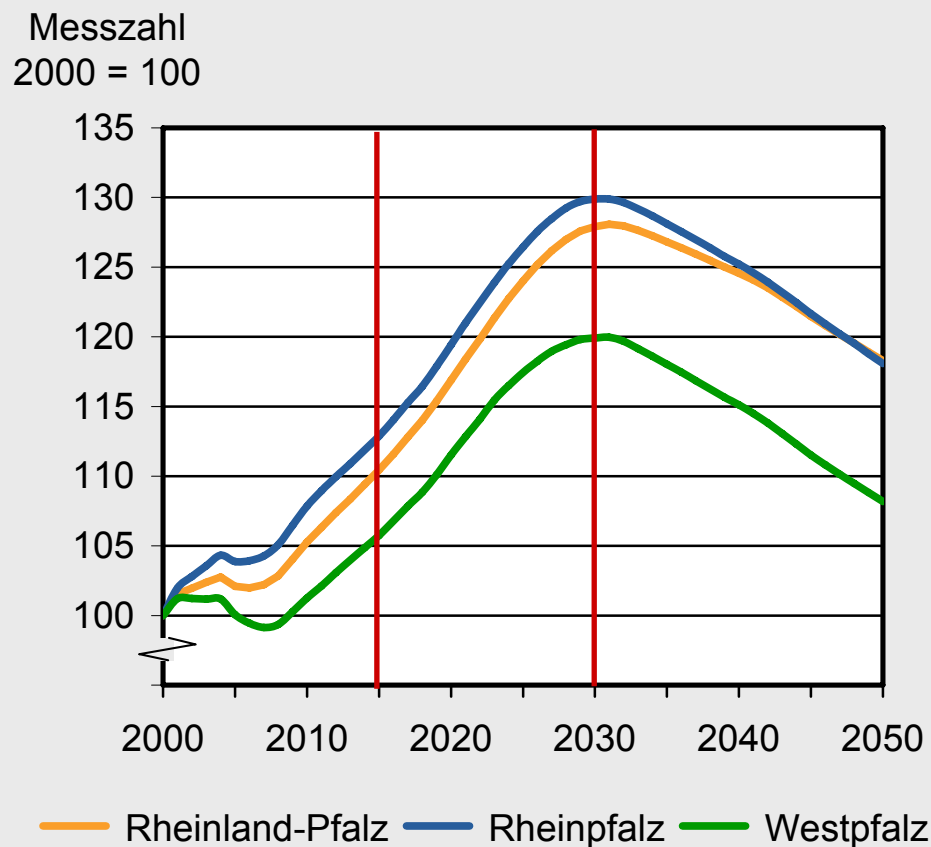
Veränderung der Zahl der Schülerinnen und Schüler

	2002/03 - 2015/16	2002/03 - 2030/31	2002/03 - 2050/51
Rheinland-Pfalz	+10%	-12%	-23%
Rheinpfalz	+12%	-16%	-28%
Westpfalz	+4%	-19%	-30%



Seniorinnen und Senioren 2000 bis 2050

Mittlere Variante



Zahl der älteren Menschen über 60 Jahre steigt überall beträchtlich an

Maximum: etwa 2030

Bevölkerung über 60 Jahre in der Zukunft

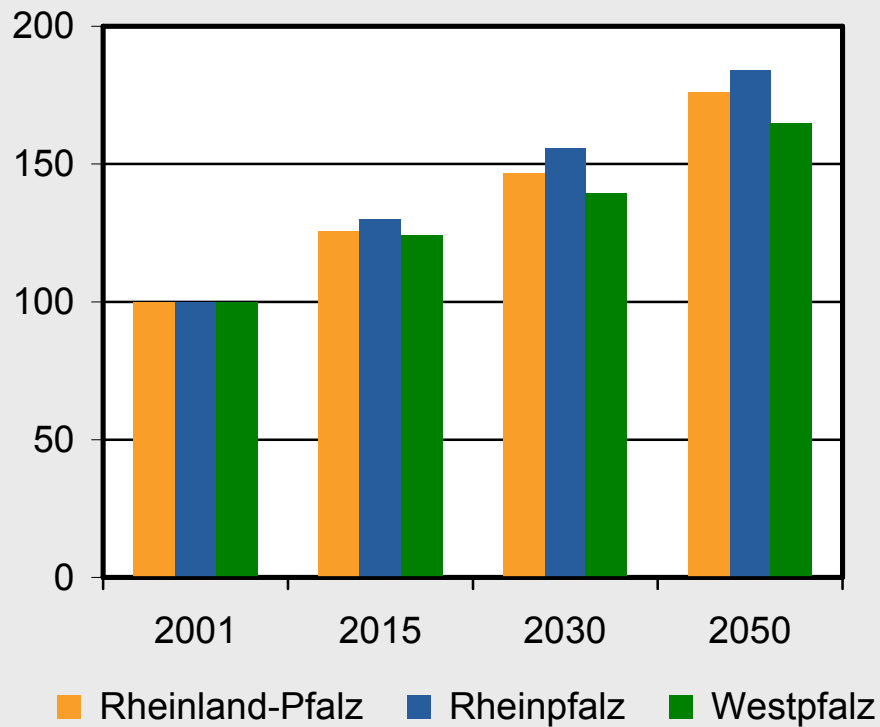
	2000 - 2015	2000 - 2030	2000 - 2050
Rheinland-Pfalz	+10%	+28%	+18%
Rheinpfalz	+13%	+30%	+18%
Westpfalz	+6%	+20%	+8%



Pflegebedürftige 2001 bis 2050 im Vergleich

Mittlere Variante

Messzahl
2001 = 100



Zahl der **Pflegebedürftigen** nimmt in allen Regionen erheblich zu

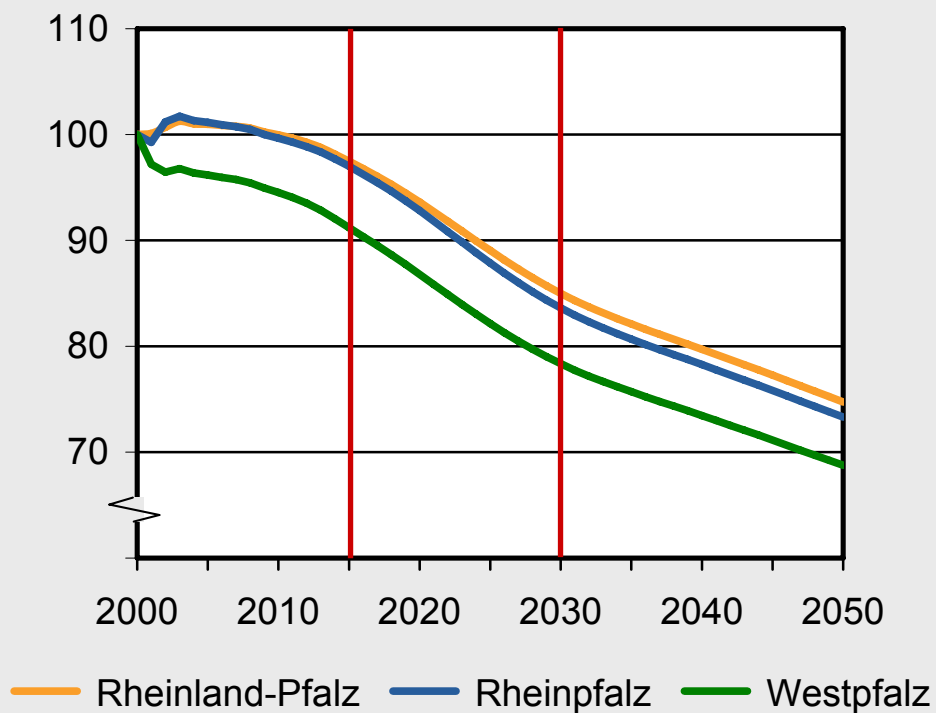
Pflegebedürftige in der Zukunft

	2001 - 2015	2001 - 2030	2001 - 2050
Rheinland-Pfalz	+26%	+47%	+76%
Rheinpfalz	+30%	+56%	+84%
Westpfalz	+24%	+40%	+65%

Entwicklung des Erwerbspersonenpotenzials 2000 bis 2050 im Vergleich

Mittlere Variante – Demographische Variante

Messzahl
2000 = 100



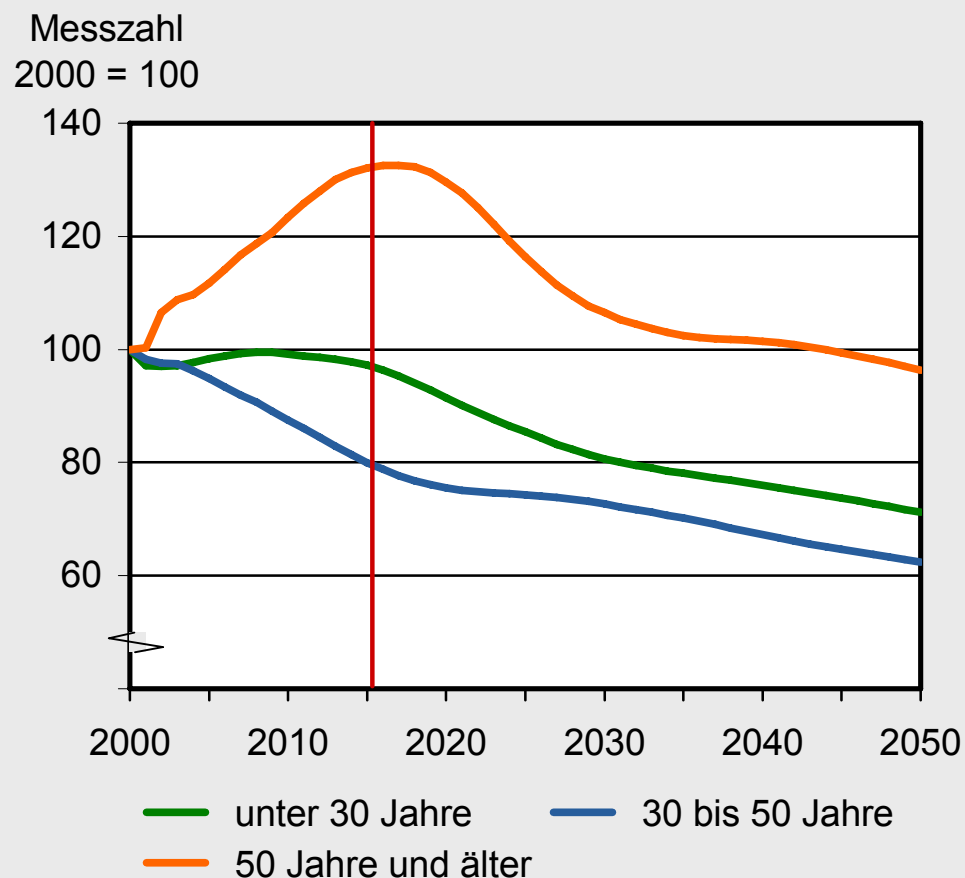
In der demographischen Variante wird von einer gegenüber heute unveränderten Erwerbsbeteiligung ausgegangen.

Erwerbspersonenpotenzial in der Zukunft

	2000 - 2015	2000 - 2030	2000 - 2050
Rheinland-Pfalz	-3%	-15%	-25%
Rheinpfalz	-3%	-16%	-27%
Westpfalz	-9%	-22%	-31%

Altersstruktur des Erwerbspersonenpotenzials in der Pfalz 2000 bis 2050

Mittlere Variante – Demographische Variante



Die Zahl der älteren Erwerbspersonen über 50 Jahren wird schon bis 2015 deutlich zunehmen.

Altersstruktur des Erwerbspersonenpotenzials in der Zukunft

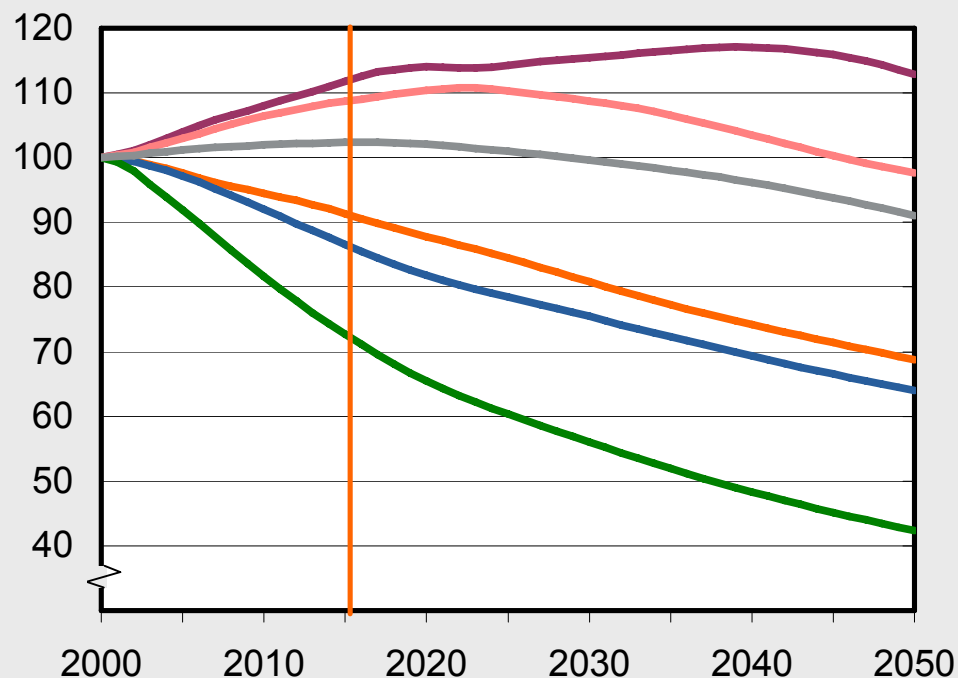
	2000 - 2015	2000 - 2030	2000 - 2050
unter 30 Jahre	-3%	-19%	-29%
30 bis 50 Jahre	-20%	-27%	-37%
50 Jahre und älter	+32%	+7%	-4%



Veränderung der Haushaltsstruktur in der Pfalz

2015, 2030 und 2050 gegenüber 2000 – Mittlere Variante

Messzahl
2000 = 100



Haushalte

- 1 Person
- 2 Personen
- 3 Personen
- 4 Personen
- 5 und mehr Personen
- Insgesamt

Die Zahl der kleinen Haushalte mit nur einer Person wird weiter stark zunehmen.

Die Zahl der größeren Haushalte wird deutlich abnehmen.

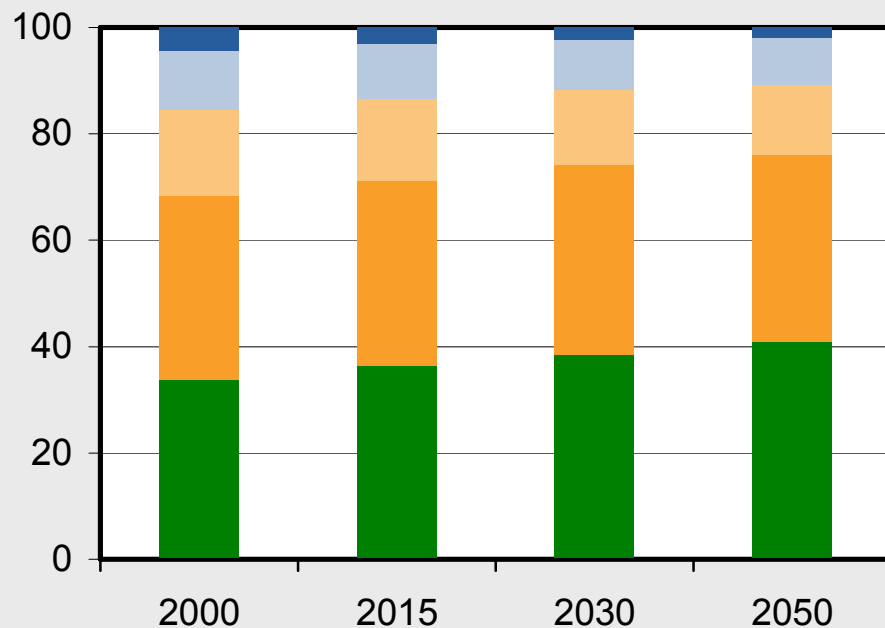
Struktur der Haushalte in der Zukunft nach der Zahl der Personen

	2000 - 2015	2000 - 2030	2000 - 2050
Insgesamt	+2%	0%	-9%
1 Person	+12%	+16%	+13%
5 und mehr Personen	-27%	-44%	-58%



Veränderung der Haushaltsstruktur in der Pfalz 2015, 2030 und 2050 gegenüber 2000 – Mittlere Variante

Messzahl
2000 = 100



Haushalte mit ...

- 1 Person
- 2 Personen
- 3 Personen
- 4 Personen
- 5 und mehr Personen

2000: In jedem dritten Haushalt leben mehr als zwei Personen

2050: Nur noch in jedem vierten Haushalt leben mehr als zwei Personen

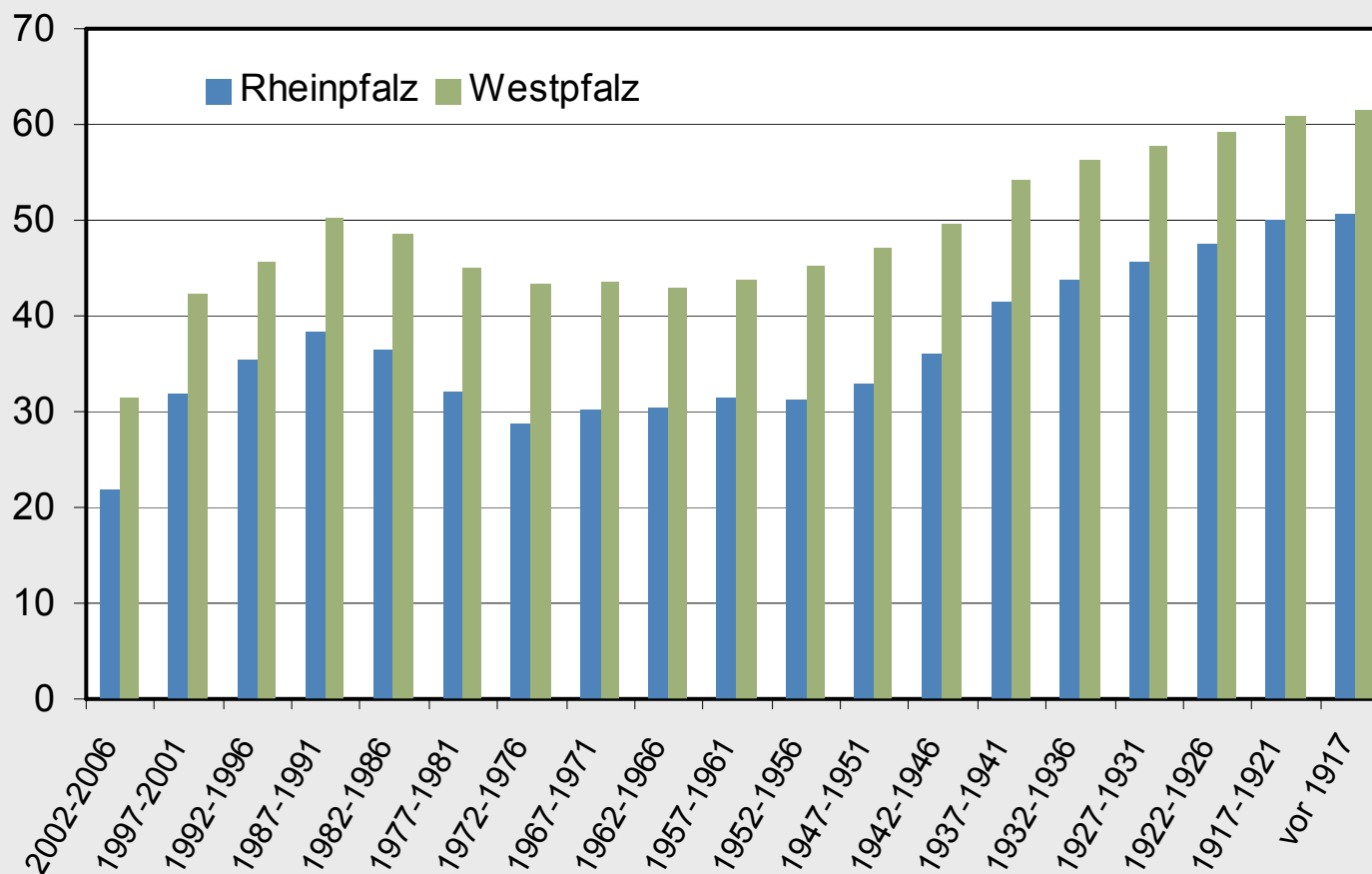
Anteile der Haushalte in der Zukunft nach der Zahl der Personen

	2000	2015	2030	2050
1 Person	34%	36%	38%	41%
2 Personen	35%	35%	36%	35%
3 Personen	16%	15%	14%	13%
4 Personen	11%	10%	9%	9%
5 und mehr Personen	4%	3%	2%	2%



Anteil der evangelischen Kirchenangehörigen an der Bevölkerung nach Altersgruppen in der Rheinpfalz und der Westpfalz 2006

Anteil in %





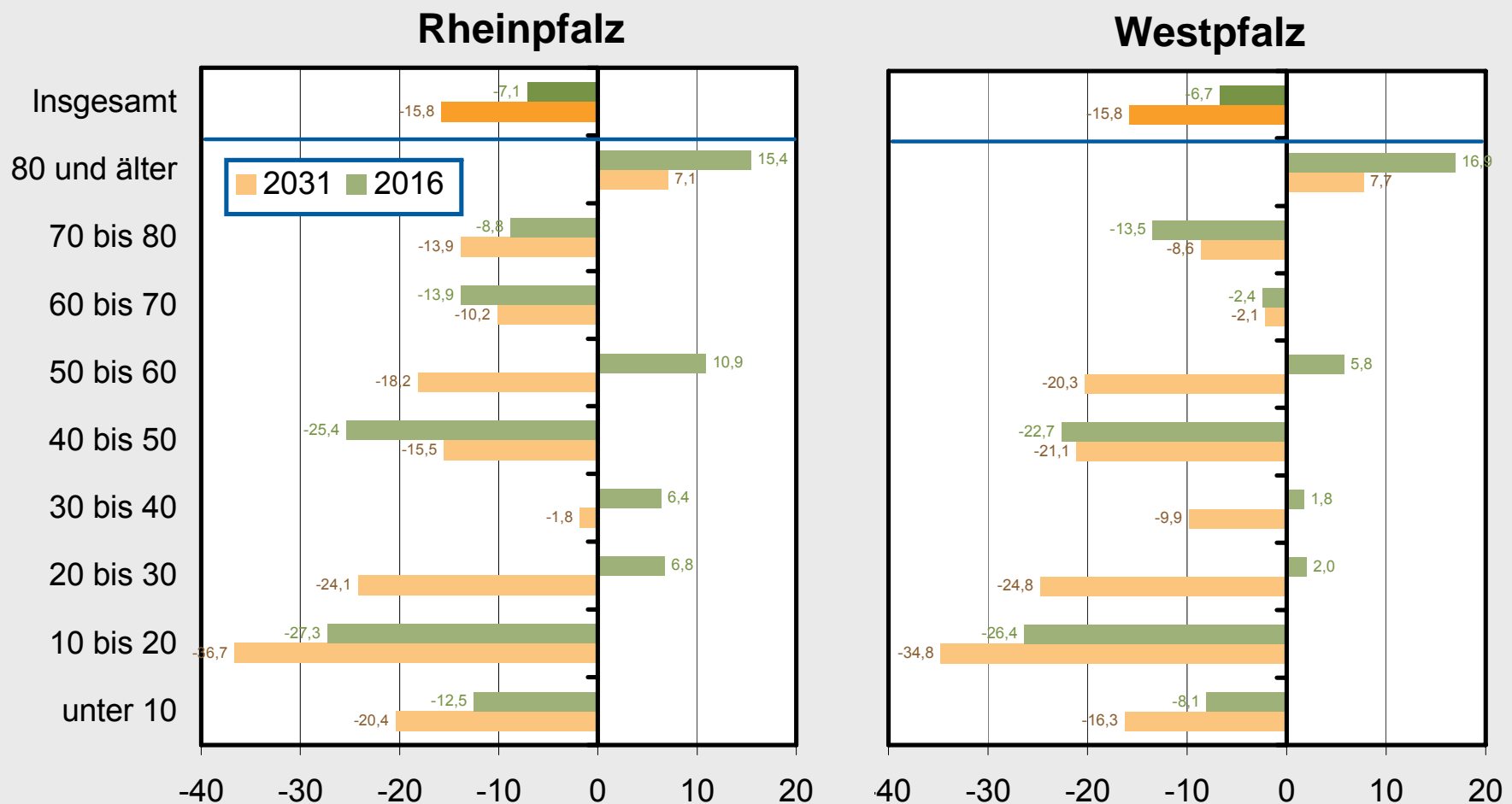
Vorausberechnung der Zahl der evangelischen Kirchenangehörigen nach Altersgruppen in der Rheinpfalz und der Westpfalz

Annahmen:

- Bevölkerungsentwicklung nach der mittleren Variante der Modellrechnungen
- Mitgliedsquoten der Geburtsjahrgänge (Kohorten), die für den 31.12.2006 ermittelt wurden, bleiben für die Zukunft konstant



Entwicklung der evangelischen Religionszugehörigkeit 2016 und 2031 gegenüber 2006 – Mittlere Variante

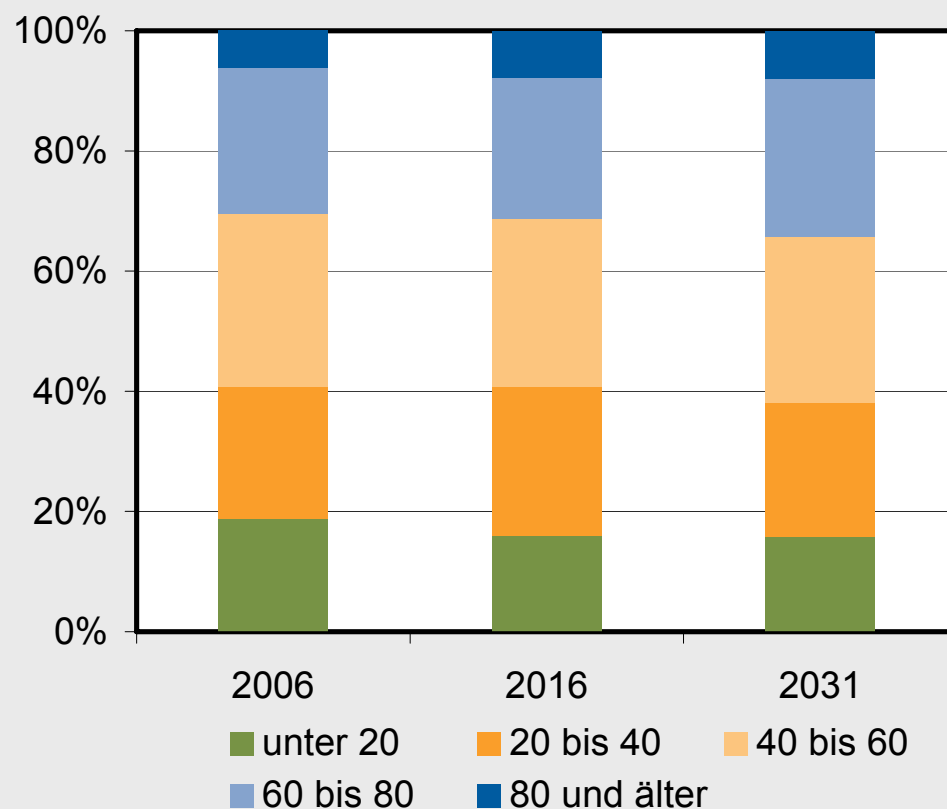




Altersstruktur der evangelischen Kirchenangehörige in der Region Pfalz 2006, 2016 und 2031

Mittlere Variante

Anteil



Bis 2030: Deutlicher Anstieg des Anteils älterer Kirchenangehörigen

Altersstruktur der evangelischen Kirchenghörige

	2006	2016	2031
unter 20	19%	16%	16%
20 bis 40	22%	25%	22%
40 bis 60	29%	28%	28%
60 bis 80	24%	24%	26%
80 und älter	6%	8%	8%



Herausforderungen des demographischen Wandels

- Die Bevölkerungszahl wird deutlich abnehmen.
- Zugleich wird die Gesellschaft stark altern.
- Um diesen Entwicklungen langfristig entgegenzuwirken, muss die Geburtenrate erhöht werden.
- Mittelfristig wird man sich auf die Folgen des demographischen Wandels einstellen müssen.
- Im Zuge dieser Entwicklung wird die Zahl und der Anteil der Kleinhaushalte deutlich zunehmen.
- Für die steigende Zahl älterer Menschen in unserer Gesellschaft muss eine altengerechte Infrastruktur aus- bzw. aufgebaut werden.
- Private und öffentliche Arbeitgeber müssen sich schon bald auf Nachwuchsprobleme und auf alternde Belegschaften einstellen.
- Die Kirchen werden sich auf sinkende Mitgliederzahlen und auf deutlich mehr ältere Mitglieder einstellen müssen.

Vielen Dank für Ihr Interesse!

Noch Fragen?

Wenden Sie sich an:

Dr. Ludwig Böckmann

Referat „Analysen, Volkswirtschaftliche
Gesamtrechnungen, Veröffentlichungen“

Telefon: 02603 71-2940

E-Mail: ludwig.boeckmann@statistik.rlp.de

Internet: www.statistik.rlp.de



Rheinland-Pfalz 2050

Zeitreihen, Strukturdaten, Analysen



II. Auswirkungen der demographischen
Entwicklung

Statistisches Landesamt Rheinland-Pfalz